

Miao Miao

Magic Carpet

Juli 30 – August 27, 2022

Fuschina 79 (Eingang Tschuffa), Ardez

Donnerstag – Samstag, 15 – 18 Uhr oder nach

Terminvereinbarung

Eröffnung: Samstag, August 6, 2022; 16 – 19 pm

Unter dem Titel *Magic Carpet* zeigt die Galerie Urs Meile in ihrem Pop-Up Ausstellungsraum in Ardez eine Solo-Präsentation der chinesischen Künstlerin Miao Miao (*1986), deren enigmatische Werke auf Papier und Leinwand – welche in dieser Ausstellung zum ersten Mal ausserhalb Chinas zu sehen sind – sich durch ausgefallene Kompositionen, eine hypnotisierende Verwendung von Farben und Formen und überraschende Bildideen auszeichnen.

Nicht wie in China sonst üblich vom klassischen Bildungsweg über eine Akademie herkommend, charakterisiert Miaos Miaos Schaffen vor allem ihre intuitive und mutige Vorgehensweise, welche sich ausserhalb jeglicher Norm und festgefahrenen visuellen Darstellungsweisen bewegt. Für Miao Miao ist die Malerei keine kognitive Entscheidung, sondern ein natürlicher Weg, die Welt darzustellen und ihre Sichtweise auszudrücken. Ihre Werke sind oft von einem bestimmten Moment im Leben inspiriert, einer speziellen Farbe, einem Eindruck, einer Handlung oder einem Gedanken, was sich durchaus als eine Herausforderung für die Betrachtenden erweisen kann. So wirken einige Darstellungen wahllos kombiniert – einem Sammelsurium von Dingen gleichkommend – und erschweren so deren Deutung. Eine vollkommene Entschlüsselung ist von der Künstlerin aber auch gar nicht gewünscht oder gefordert. Gleichzeitig spiegelt diese Art der Präsentation eine Überlagerung von Raum und Zeit wider, die enorm wichtig für Miao Miaos kreative Entfaltung ist. So versucht die Künstlerin durch die Wiedergabe von Episoden ihres Alltags eine Rekonstruktion von Zeit und Raum in ihrem eigenen Denken durch ihre Gemälde zu kreieren und präsentiert am Ende ein Kaleidoskop dieser Vision.

Ein besonderes Merkmal von Miao Miaos Vorgehensweise ist, dass sie äusserst selten Skizzen als Vorlage anfertigt, um Kompositionen oder Formen zu studieren. In den Worten der Künstlerin selbst: “Die heutige Malerei sollte leichter sein, zumindest für mich ist sie nicht schwer, obwohl es manchmal Herausforderungen gibt, aber ich geniesse immer noch den Teil, der mir gehört.” Es gibt keine vorgegebene Allegorie, keine vorgefasste Form. Die Bildideen stammen meist aus dem täglichen Leben der Künstlerin, und viele Dinge wachsen beim Malen einfach aus der Leinwand heraus. Sie konstruieren eine Art von Erzählung, die oft von einem zum anderen führt, die aber nicht im Vornhinein festgelegt ist, sondern allmählich während des Malprozesses entsteht.

Miao Miaos Malerei zeigt ihre Art, die Welt zu sehen. Diese ist eine Überlagerung von leuchtenden Farbblöcken und einfachen Formen, wie wiederkehrende Kugeln, Flocken und Buchseiten. Miao Miaos Gemälde können als eine Verzerrung und Neuordnung der Zeit betrachtet werden, in der eine Zeitspanne ungebremst komprimiert und eine einzelne Sekunde unendlich lang gedehnt werden kann. Ihr Interesse gilt einzig und allein der Beibehaltung und Verfeinerung des Zeitverhältnisses, doch im endgültigen Ausdruck ist die Zeit oft gestaffelt oder verdreht, während die realen Szenen des Lebens ausgelöscht werden.

Im ersten Raum der Ausstellung sehen sich die Besuchenden *Stubborn Angel*, 2021 (Acryl auf Papier, montiert auf Aluminiumdibond, 2x 159,5 x 120,2 cm) gegenüber. Diese Gemälde zeigt eine Szene in der zwei Frauen auf einen Bus warten und welche die Künstlerin auf der Strasse in Nanning beobachtet hat. Allerdings gleicht die abgebildete Figur eher einem Wesen mit einem Körper und zwei Köpfen, welche beide Unterschiedliches im Sinn haben. In der Realität wirkten beide Frauen in sich vertieft und nahmen weder ihre Umgebung noch die Künstlerin wahr. Sie schienen völlig los gelöst zu sein, als hätte alles um sie nichts mit ihnen zu tun, bis der Bus eintraf. Im Hintergrund der Szene bemerkt die Künstlerin ein Einkaufszentrum, das den Namen «Stubborn Angel» trägt. Er schien etwas mit dem Status der beiden Frauen zu tun zu haben. Nach Miao Miao untertiteln Worte, die sie in den Szenen des Lebens lese (Zeichen, Texte, Gespräche), die Bilder des täglichen Lebens, wie ein riesiger, ausufernder, unzusammenhängender, aber fantasievoller Film.

Book-browsing Time, 2020 (Acryl auf Papier, montiert auf Aluminiumdibond, 2x 159,5 x 120,2 cm) zeichnet sich durch warme, erdige Töne und eine beruhigende Ausstrahlung aus und evoziert unvermittelt das Gefühl sich inmitten eines Wohnzimmers zu befinden. Die Bildmitte dominiert eine eingeschaltete Stehlampe, deren Schein sanft auf ihre Umgebung fällt. Erst beim zweiten Blick wird das Durcheinander, das die Lampe umgibt, klar: die Beine eines umgestürzten Tisches ragen insektenhaft in die Luft, geöffnete Bücher und deren Seiten liegen verstreut in der Szenerie, nicht klar auszumachende Figuren werden in verschiedenen Posen dargestellt. Es ist nicht auszumachen, ob die Szene sich im Innen- oder Aussenraum abspielt. Inspiriert wurde die Szene von einer Müllentsorgungsstation in der Nachbarschaft der Künstlerin, was jedoch kaum zu erkennen ist, da sie in Massstab und Proportion verzerrt ist. Die allgegenwärtige Form der Buchseiten unterstreicht die enge Beziehung zwischen den Figuren und erzählt eine geheimnisvolle Geschichte.

Literatur, Sprache und Rhythmus spielen im Oeuvre Miao Miaos eine wichtige Rolle. Diese Thematiken finden sich in ihren Arbeiten immer wieder. Die Überschneidung und Durchdringung von Zeit und Raum findet manchmal nicht nur in einem einzigen Gemälde statt, sondern auch in der sukzessiven Entstehung mehrerer Bilder. Ein Motiv oder eine Form aus einem Werk taucht in einem später entstandenen Werk wieder auf. Das vorangegangene Gemälde inspiriert das nachfolgende, und das letztere findet Hinweise und Verknüpfungen im vorangegangenen Werk.

Der Titel der Ausstellung, *Magic Carpet*, der Namensgeber einer Gemäldeserie von Miao Miao, hat hier eine gewisse referenzielle Bedeutung. Es handelt sich nicht nur um eine Bildsprache, die in den drei Werken der Serie vorkommt, sondern auch um einen Hinweis auf einen roten Faden der gesamten Ausstellung. Er dient als Metapher - der Zauberteppich bietet eine Möglichkeit und schafft einen Ort der Verheissung, an dem Zeit und Raum durch das Schaffen der Künstlerin frei miteinander verwoben werden können. Sie verkörpern die endgültige Erkundung deren ineinander verschlungenen Formen durch die Künstlerin. Beginnend mit dem blauen *Magic Carpet*, 2021 (Öl, Wachs, Pigment auf Leinwand, 100 x 100 cm), ist das Bild des Teppichs deutlich sichtbar. Obwohl der Hintergrund des Gemäldes reduziert wurde, suggeriert die auf dem Teppich platzierte Figur immer noch ein Gefühl der Bewegung, die sich durch ein bestimmtes Zeit-Raum-Gefüge bewegt. Bis zum roten *Magic Carpet*, 2021 (wie oben), abstrahiert die Künstlerin weiter von jeglichen Bezügen zu Menschen und Objekten. Der Orientierungssinn wird weiter gestört und der schnelle Fluss der Zeit dehnt und verzerrt die Struktur der Formen im Raum, wodurch die Szene fast unkenntlich wird. Schliesslich werden mit dem gelben *Magic Carpet*, 2021 (wie oben) die Parameter Zeit/Raum fast aufgelöst, so dass nur noch abstrakte Strukturen und Formen übrigbleiben, die miteinander verwoben sind.

Die grossen Farbfelder sind wahrscheinlich die erste Wahrnehmung der meisten Menschen auf Miao Miaos Gemälde. Sie wählt die Farben meist aus Intuition, um Gefühle zu beschreiben oder zu simulieren. "Der Prozess der Verwendung von Farben ist größtenteils bewusst und rational, aber meine Bilder sind im Allgemeinen immer noch von Intuition getrieben", sagt Miao Miao. Ein tiefes Verständnis von Materialien zeichnet ausserdem das Schaffen der Künstlerin aus. So wurde sie von verschiedenen grossen Kunstakademien eingeladen, Vorträge zu diesem Thema zu halten. Für sie haben die Eigenschaften der einzelnen Malmaterialien, genauer gesagt der Pigmente, einen grossen Einfluss auf ihr Schaffen. Deren charakteristische Textur sowie die Frage, wie man diese Textur erweitern und verstärken kann, gehören zu den Kernfragen, mit denen sich Miao Miao beschäftigt. So passt die Künstlerin beispielsweise das Verhältnis von Wachsöl und Pigment an, um eine kreideähnliche Farbe herzustellen, die sie dann direkt mit der Hand auf Leinwand oder Papier aufträgt. Auf diese Weise hat sich die Beziehung zwischen der Künstlerin und dem Bild weiterentwickelt. Es geht nicht um die Kontrolle der Künstlerin über den Pinsel - unterschiedliche Stärken bringen unterschiedliche Effekte.

Parallel zu Miao Miaos Gemälde ist *Instant Geography*, 2022, in Form einer Reihe kleiner Gedichte, welche die Künstlerin auf Reisen an verschiedenen Orten verfasst hat und die, auf kleine Karten gedruckt, im Ausstellungsraum verteilt wurden. Die Besuchenden sind dazu eingeladen, die Gedichte laut vorzulesen, aufzunehmen und somit das Werk partizipativ und konzeptionell zu vervollständigen. Somit stellt *Instant Geography* im Wesentlichen ein sofortiges Klangwerk dar. Beim Rundgang durch die Ausstellung stösst man gelegentlich auf diese Gedichte, die aus dem Chinesischen ins Romanische oder Englische übersetzt wurden und semantische Distanzen und Barrieren überwinden. Es handelt sich um episodische Lesungen an einem bestimmten Ort, so als würden Sie in einer Buchhandlung ein Buch aufschlagen und einige Sätze lesen, eine Speisekarte in einem Restaurant studieren oder die Worte auf einer Plakatwand auf der Straße entziffern. Sie markieren eine momentane Konvergenz von verschiedenen Zeiten und Orten, die von der Künstlerin und den Besuchenden gemeinsam geschaffen werden. Die Karten dürfen gerne mitgenommen werden.

Miao Miao (*1986, geboren in der Provinz Henan, China, lebt und arbeitet derzeit in Tianjin, China) machte 2009 ihren Abschluss an der Fakultät für Bildende Künste der Henan-Universität, China. Sie konzentriert sich auf ihre Malerei und forscht über Kunstmaterialien. Gleichzeitig führt sie an der Tsinghua-Universität, der Renmin-Universität China und der Zentralen Akademie der Schönen Künste Lehrveranstaltungen zum Thema Malerei durch. Ihre Werke drehen sich um das Innere und Äußere des alltäglichen Lebens, sie sind dominiert von Farbe und Form und vermischen sich mit dem Literarischen, um das Chaos zu artikulieren.

Die jüngsten Ausstellungen, an denen Miao Miao teilgenommen hat, sind: *Spring Fever*, Platform China, Beijing, China (2021); *Tangle of Revolution and Political Soul*, Shanghai Gallery of Art (SGA), Shanghai, China (2021), *Tongue in Cheek*, Dangxia Art Space, Blanc Art Group, Beijing, China (2022), *The Crescent and the Full or a Dichotomy of the Sunrise*, Inside-Out art museum, Beijing, China (Residence/Curation Project) (2022), *Grass*, Box Museum, Foshan, China (Residence Project) (2022), *Magic Carpet*, Galerie Urs Meile, Ardez, Switzerland (2022).